

Während des SUT-Besuchs im Hafen Kelheim wurden von BLG Pkw von einem Binnenschiff in den Hafen transportiert.



Deborah Baran

Ein wichtiger Zukunftsort

Der Zweckverband Hafen Kelheim bereitet sich in vielen Bereichen auf Morgen vor. Die SUT-Redaktion hat mit Geschäftsleiter Tobias Schlauderer darüber gesprochen, wie es bei ihnen auf dem Weg in Richtung Zukunft läuft.

Bei dem Besuch der SUT im Zweckverband Hafen Kelheim ging es darum, wie die vielen Projekte des letzten Jahres umgesetzt und angenommen wurden, sowie, was Geschäftsleiter Tobias Schlauderer sonst noch in petto hat: Um sich als zukunftsfähiger Hafen zu präsentieren, wurde vergangenes Jahr der neue Slogan „Ort der Zukunft“ eingeführt und die Aktivität auf diversen Social-Media-Kanälen erhöht. „Wir wollen zeigen, dass die Häfen Kelheim, Saal und Riedenburg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region sind, wie viele Arbeitsplätze damit verbunden sind und was wir für eine Wertschöpfung haben“, erklärt Schlauderer. Damit wolle der Hafen auch auf die jungen Leute zugehen, ihnen zeigen, welche Produkte hier umgeschlagen werden und somit Perspektiven für Arbeitsplätze darlegen.

Beim Thema Digitalisierung tut sich ebenfalls einiges – wenn auch nicht so schnell wie gedacht: Die Einführung einer komplexen und umfangreichen Software, mit der alle relevanten Prozesse auf einer Plattform abwickeln werden sollen, war für den Einsatz im normalen Betrieb bis Anfang 2025 geplant. „Da gibt noch Verzögerungen. Man sieht, wie spezifisch ein Hafengeschäft ist, das kann man nicht mit normalen anderen Geschäften vergleichen. Es ist auch für das Unternehmen Neuland. Das heißt, es wird etwas länger dauern, aber es läuft auf Hochtouren und wir sind auf einem guten Weg“, erklärt Schlauderer, der erwartet, dass die Plattform zeitnah fertig wird.

Die neue Hafenmeisterei mit der neuen Schifffanmeldestelle wurde hingegen vor rund zwei Monaten erfolgreich in Betrieb

genommen. Es wird nur noch ein bisschen eingerichtet, erzählt Schlauderer zufrieden beim Termin Anfang September: „Das ist ein tolles Gebäude geworden und die Mitarbeiter sind auch hochzufrieden. Es ist für uns ein enormer Mehrwert und eine große Arbeitserleichterung.“ Mit dem neuen Gebäude, das mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet ist, sei alles moderner, kundenfreundlicher und leichter zugänglich, findet er.

Auch die stillgelegte Gleisanlage der ehemaligen Süd-Chemie-Werksbahn wurde erneuert und reaktiviert. „Die Anlage ist abgenommen und in Betrieb“, berichtet Schlauderer. Sie biete mit den verbesserten Abwicklungsmöglichkeiten und den neuen Autorampen einen großen Mehrwert – derzeit hauptsächlich für die Firma BLG, aber potenziell auch für andere Unternehmen. „Das ist alles nach Plan verlaufen und für den Hafen eine schöne Erweiterung“, findet Schlauderer. Das Projekt wurde mit 2,36 Millionen Euro vom Bayerischen Verkehrsministerium gefördert, wobei zwei Millionen Euro an KM Süd Invest gingen, während der Zweckverband Häfen im Landkreis Kelheim 360.000 Euro für die Erneuerung einer Eisenbahnüberführung erhielt.

Es wird viel vorangebracht

Anfang Juli wurde der symbolische Spatenstich für den Bau einer Überdachung der Autostellflächen mit Photovoltaik-Modulen getätigt, nachdem die Planung und alle Genehmigungen abgeschlossen waren: Gemeinsam mit BLG will der Zweckverband das 200.000 Quadratmeter große Areal sinnvoll nutzen



– die Firma Solea betreibt die PV-Anlage. „Wir freuen uns, dass das alles so gut funktioniert hat. Es war ein tolles Projekt über etwa zwei Jahre. Solea, BLG, die Stadt Kelheim und der Hafenzweckverband haben alle an einem Strang gezogen. Deswegen war es möglich, das Projekt in dieser Dimension umzusetzen.“ Der Baubeginn soll Ende des Jahres erfolgen, hofft Schlauderer.

„Wir haben sehr viel in kurzer Zeit vorangebracht“, zeigt sich Schlauderer zufrieden. Trotzdem sind noch viele Themen in Planung, etwa rund um den Wasserstoff. Dafür kommen am Hafen Kelheim/Saal etwa im Technologietransferzentrum „Wasserstoff-Cluster Donau“ – getragen von der OTH Regensburg – Forschung und Praxis zusammen. „Das sind Themen, die wir auf jeden Fall angehen“, betont er. Zum Thema Wasserstoff ist eine Veranstaltung mit dem Hafen Antwerpen im Oktober geplant, die ebenfalls an das Thema glauben und darin Zukunftschancen sehen. Schlauderer ist zudem mit Vertretern aus Namibia bezüglich Importmöglichkeiten im Gespräch.

„Es laufen nach wie vor viele Wasserstoffprojekte. Wir als Hafen Kelheim sehen uns als Wasserstoff-Umschlagort für die Zukunft hier in Bayern, weil wir beste Voraussetzungen dafür haben, weil wir mitten in Bayern liegen, weil wir alle Verteilungsmöglichkeiten haben und weil wir mit Kelheim Fibres den größten Abnehmer direkt im Hafengebiet haben. Das ist der Weg, den wir einschlagen wollen“, erklärt der Geschäftsführer. Dies hänge natürlich auch von dem Weg der Regierung ab, die nun erst mal einen Schritt zurückgegangen ist. Trotzdem ist Schlauderer optimistisch: „Ich glaube nach wie vor an den Wasserstoff, weil das der einzige Weg ist, um CO₂ einsparen zu können. Die Ziele, die man sich gesteckt hat, müssen ja irgendwie erreicht werden.“

Positive Zahlen

Noch hat sich die Inbetriebnahme der Gleisanlagen nicht positiv auf dem Bahnumschlag ausgewirkt, weil der Prozess erst im Anlaufen ist, doch Schlauderer ist auch hier zuversichtlich: „Ich denke, das wird über die Jahre passieren. Aber wir haben jetzt schon einfach mehr Flexibilität in der Abwicklung.“ Allein die Entwicklung der Bahnsanierungen in Bayern ist noch ein ungewisses Thema, inzwischen funktionieren jedoch die Kommunikation mit der Bahn deutlich besser: „Umleitungen werden notwendig sein, aber wir hoffen, dass wir alles abwickeln können und nicht darunter leiden werden.“



Deborah Baran

Geschäftsführer Tobias Schlauderer vor dem neuen Hafenwagen inklusive Logo und Slogan „Ort der Zukunft“.

„Zudem sind Hoch- und Niedrigwasser präsent, aber die Firmen wissen inzwischen gut damit umzugehen, meint Schlauderer.“

Für das Jahr 2024 verzeichnete der Hafenzweckverband an den Standorten Kelheim/Saal und Riedenburg eine Steigerung beim wasserseitigen Umschlag um 53 Prozent auf insgesamt 385.816 Tonnen (Vorjahr: 251.501 Tonnen). Der Lkw-Umschlag erhöhte sich um fünf Prozent auf 1.053.900 Tonnen, der Bahnumschlag lag mit 108.488 Tonnen leicht unter dem Vorjahreswert (109.832 Tonnen). Die Kranstunden nahmen im Jahresvergleich um etwa 25 Prozent zu. „Wir sehen eine konstante Auslastung über alle Verkehrsträger hinweg. Das zeigt, dass unsere Infrastruktur und das Angebot am Markt angenommen werden“, sagte Geschäftsleiter Schlauderer und sieht den Zweckverband wirtschaftlich auf solider Basis.

Deborah Baran

Anzeige



Deborah Baran

Zwei neue Autorampen ermöglichen dem BLG das Entladen der Autos an der reaktivierten Gleisanlage.



Ein bedeutender Logistikstandort in Bayern – die Häfen Kelheim verbinden Wirtschaft und Nachhaltigkeit

